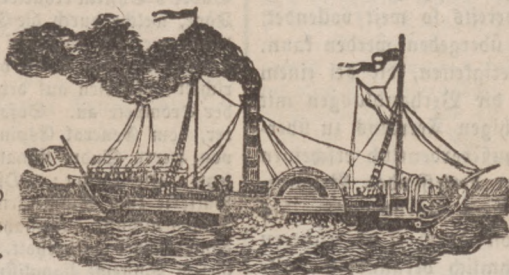


# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Die Zunahme der Bevölkerung im Preuss. Staate

hat in den letzten 15 Jahren in dem Verhältniß von 100 zu 114,07 stattgefunden. Während im Jahre 1840 der Preuss. Staat mit Einschluß des Militärs 14,928,501 Einwohner hatte, ergab die letzte Zählung im Decbr. 1855 17,202,831 Einwohner. Seit 30 Jahren ist in keinem andern Lande Europas die Bevölkerung vermehrt so bedeutend gewesen, als in Preußen, mit Ausnahme des Königreichs Sachsen, dessen gewerbliche und fleißige Bevölkerung in der Bevölkerungszunahme alle Länder Europas übertrifft. — Wichtig ist es zu beobachten, in welchem Verhältniß die Bevölkerung sich in Stadt und Land vertheilt und wie sie daselbst zu- oder abnimmt. Es lebten 1840 in den Städten 4,065,164 Seelen, auf dem Lande 10,863,337 Seelen, dagegen 1855 in den Städten 4,968,156, auf dem Lande 12,234,675. In unserer industriellen Zeit nimmt also auch bei uns die Stadtbevölkerung allerdings in größerem Maße zu als die Landbevölkerung, doch bleibt diese keinesweges, wie eine verbreitete Meinung annimmt, stehn. Auf dem platten Lande hat sich in den letzten 15 Jahren die Bevölkerung im Durchschnitt jährlich in dem Verhältniß von 100 zu 112,11 vermehrt, ist also gegen die allgemeine Bevölkerungszunahme des Preussischen Staats nur um 2,86 % zurückgeblieben, und übertrifft sogar die Vermehrung der Gesamtbevölkerung in Frankreich, Oesterreich, Dänemark, Hannover, Sachsen und mehreren deutschen und italienischen Staaten. Die Vermehrung der Bevölkerung in den Städten aber ist seit 15 Jahren in dem Verhältniß von 100 : 132,45 vorgeschritten, und zwar sind hier wieder die größeren und kleineren Städte zu unterscheiden. Bei jenen (mit mehr als 30,000 Einwohnern) stellt sich die Prozentvermehrung in den 15 Jahren auf 32,45; bei diesen im Allgemeinen auf 19,05. Es ist also unrichtig, daß die kleinen Städte in ihrer Bevölkerung abnehmen, weil die Eisenbahnen den Verkehr des Landes mit den großen Städten so erleichtern, daß die kleinen Städte überflüssig würden. Nur in wenigen kleineren Städten, in 90, bat ein Rückgang stattgefunden; es ist dies aber in Vergleich mit der Gesamtzahl der kleineren Städte (951) eine geringe Zahl und besondere Lokalverhältnisse haben diesen Rückgang, der meist geringfügig war, verursacht, während die Bevölkerung in anderen kleineren Städten bedeutend zugenommen, in einzelnen Fällen sich sogar verdoppelt, ja verdreifacht hat. Neue Fabrikanlagen, industrielle Unternehmungen und der Aufschwung der Gewerbe haben auch auf die Bevölkerung der kleineren Städte ihren Einfluß ausgeübt, und indem die Eisenbahnen Verkehr, Handel und Absatz industrieller Erzeugnisse überhaupt befördern, sind dieselben auch für die kleineren Städte, namentlich diejenigen die in ihrer Nähe liegen, von hoher Bedeutung geworden. Im Ganzen ergibt sich aus diesen Vergleichen, daß die Landwirtschaft im Preussischen Staate vorwärts geht, noch mächtiger aber der Aufschwung der Industrie und des Handels ist; aber auch dieser Aufschwung wirkt wohlthätig auf die Agricultur zurück. M.

## Rundschau.

Berlin, 17. Sept. Während mehrfach in den Berichten auswärtiger Blätter aus Berlin gemeldet wird, daß die Angelegenheit der Finanzfragen, so weit das Gerücht die Stellung höherer Beamten damit in Verbindung gebracht hat, nach allem, was man höre, noch nicht ganz erledigt sei, wird der „K. Z.“ aus Berlin vom 15. d. geschrieben: „Ich kann Ihnen die erfreuliche

Nachricht mittheilen, daß S. M. der König das Abschieds-Gesuch des Hrn. Handelsministers v. d. Heydt nicht angenommen hat, der letztere also in seinem Dienste bleibt. Die Ablehnung, welche dem Vernehmen nach gestern eingegangen ist, soll in einer Hrn. v. d. Heydt ehrenden Weise erfolgt sein. Ob später irgendwie eine Ressort-Veränderung noch vorgenommen werden wird, läßt sich nicht sagen, doch wird man vermuthlich auf Dezentralisirung nicht eingehen, da diese seither sich nicht bewährt hat.“ Bekanntlich ward das Handels-Ministerium in Verbindung mit dem Finanz-Ministerium durch Ordre vom 3. Juni 1814 errichtet, und durch Verordnung vom 2. Decbr. 1817 von letzterem getrennt und als besonderes Ministerium konstituiert. Am 8. Juni 1825 erfolgte dessen Auflösung, und seine Geschäfte gingen an die Ministerien des Innern und der Finanzen. Durch Ordre vom 26. Jan. 1835 ward der damalige Wirkliche Geheimrath Rother zum Chef der neugebildeten Verwaltung des Handels-, Fabrik- und Bauwesens mit Sig und Stimme im Staatsministerium ernannt, von dieser Verwaltung jedoch schon am 4. April 1837 entbunden. Durch den Erlass vom 17. April 1848 ward die Abtheilung für Handel, Gewerbe und Bauwesen vom Finanz-Ministerium abgetrennt und dem neugebildeten Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zugetheilt, dessen Kompetenz hierauf weiter festgestellt ward. Herr v. d. Heydt steht seinem Ministerium seit dem Dez. 1848 vor. (N. 3.)

— 16. Sept. Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind nach Darmstadt abgereist.

— Dem Unterstützungskomitee in Bojanowo ist von dem Generalpost-Direktor Hrn. Schmückert die Summe von 6007 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. als Reinertrag der am 8. d. M. zum Besten der Abgebrannten in Bojanowo stattgehabten Thiergarten-Festlichkeiten zugesandt worden. Die Gesamteinnahme hat 7020 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. betragen; davon gingen an Ausgaben für Musik (900 Thlr. 3 Sgr.) und sonstige Kosten (113 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf.) 1013 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. ab.

— Nach der B. B. Z. ist am Sonnabend den sämtlichen Oberpräsidenten Mittheilung gemacht worden, daß die Privatbanken verzinsliche Depots bis zur Höhe ihres eingezahlten Kapitals annehmen, daß sie ferner in der Folge die Summe der von ihnen ausgegebenen Banknoten, à 20 Thlr., bis zur Höhe von 400,000 Thlr. ausdehnen dürfen (bisher war der Satz von 100,000 Thlr. für die 20-Thlr.-Noten festzusetzen, und es soll für die 10-Thlr.-Noten auch in der Folge die Höhe von 100,000 Thlrn. nicht überschritten werden dürfen.) Die Oberpräsidenten sind beauftragt, die Bankdirektionen hiervon in Kenntniß zu setzen, um danach das Weitere zu veranlassen.

— Der ehemalige Oberst der Berliner Bürgerwehr, Artillerie-Major a. D. Rimpler, hat jetzt die Ernennung als Postdirektor und Vorsteher des Postamtes Köslin erhalten. Er hatte den praktischen Postdienst dort auch zu Berlin in verschiedenen Bureauen kennen gelernt.

Stettin, 13. Sept. In der letzten Nummer des „Schles. Kirchenblattes“ findet sich eine Korrespondenz aus Hinterpommern, welche einen dringenden Aufruf an alle katholischen Glaubensgenossen enthält, um ein auf dem Gute des Präsidenten v. Beckedorff gegründetes „kleines Klosterchen, das erste in ganz Pommern“ nach Kräften durch Beisteuern zu unterstützen, „damit das Unternehmen bei Lebzeiten des Begründers feste Wurzeln fassen.“ — Aus dem erwähnten Schreiben ersieht man noch, daß dort bereits seit Juli d. J. zwei Schulschwester aus Breslau

thätig sind, und daß der Präsident v. Beckedorf den von ihm begonnenen katholischen Kirchenbau auf Grünhof Regenwalde beinahe vollendet hat.

**Cüstrin.** Bei der in Kurzem bevorstehenden Eröffnung der Kreuz-Frankfurter Bahn möchten wir, schreibt das „Bromb. Wochenb.“, die Schnelligkeit, mit der die Bahn gebaut worden, nicht unerwähnt lassen. Im Frühjahr vorigen Jahres geschah der erste Spatenstich, und jetzt nach kaum 1½ Jahren ist die nahe an 16 Meilen lange Bahnstrecke bereits so weit vollendet, daß sie im nächsten Monat dem Betrieb übergeben werden kann. Denkt man an die mannigfachen Schwierigkeiten, die bei einem solchen Bau theils an sich, theils durch die Verhandlungen mit den Grundbesitzern zum Erwerb des nöthigen Terrains zu überwinden sind, so muß dies Resultat als außerordentlich erscheinen und macht der Umsicht und Energie der betreffenden Behörde, insbesondere der Baukommission und ihres Vorsitzenden, des Herrn Regierungsraths Stein, der schon durch seine früheren Leistungen in Berlin, Aachen, Paris rühmlich bekannt ist, alle Ehre.

**Weimar.** Die Gesamtsumme der Einnahme für die Dichterdenkmäler betrug nach dem Rechnungsabluß des betreffenden Comité am 10. Sept. d. J. (ohne die Groschen und Pfennige) 21,206 Thlr. oder nach Abzug der gewonnenen Zinsen als reinen Ertrag der Sammlungen: 20,314 Thlr. Die Ausgabe betrug: für die Modelle der Statuen 6700 Thlr., für die Ausführung (des Gusses, der provisorischen Fußgestelle, Aufrihtung u. s. w.) 9,045 Thlr., für allerlei Nebenkosten 654 Thlr., zusammen also 16,399 Thlr. Von dem hiernach verbleibenden Reste sind noch zu bestreiten die Granitstufen zu den definitiven Postamenten, die Kosten der anderweiten Aufstellung der Statuen auf diesen letztern zc.

**Hannover.** Der „Hannov. Cour.“ schreibt: „Das Ungeheuer, die Crinoline, fordert seine Opfer. Aus allen Orten laufen traurige Nachrichten ein. Hier hat ein Mouffelin- oder Barègekleid an seinen vier Treppenvolants in einer Entfernung von kaum berechenbarem Abstände Feuer gefangen und die Unglückliche verbrannt; dort hat die Crinoline sich in Maschinentheile verwickelt, wie neulich auf einem ungarischen Gute bei einer Gräfin Batthiany, und hat dadurch beide Füße der behaarnsmürbigen Frau zwischen das Räderwerk gerissen und grauenhaft zermalmt. So weist auch unsere Vaterstadt zwei Opfer der Crinoline in wenigen Tagen auf. Beide Damen hat das Unglück auf der Treppe ereilt. Die erste Dame, Abends spät aus einer Gesellschaft heimkehrend, verwickelt sich beim Treppensteigen mit der Fußspitze in den nicht gehörig aufgenommenen Stahlreifrock und fällt mit dem Knie auf die hohe Kante eines Stahlreifs, der ihr unter dem Knie, quer über dem Unterschenkel eine tiefe Hautwunde beibringt und beinahe das Kniescheibenband durchschneidet; die andere Dame tritt ebenfalls beim Hinabsteigen der Treppe in den Reifrock und schlägt beim Fallen Kopf über dermaßen an einen Treppenvolant, daß sie mit einer großen Stirnwunde bewußtlos weggetragen werden mußte.“

**Köln, 15. Sept.** Unsere Zeitung enthält eine Anzeige, woraus man erschen kann, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Köln die erste preussische Stadt ist, in welcher die napoleonische St. Helena-Medaille in Anspruch genommen wird. Es ist nämlich eine Versammlung einberufen worden, in welcher die, welche zu derselben berechtigt zu sein glauben, mit ihren Papieren erscheinen sollen.

**Wien.** Manchem schon ist ein größerer, Keinem aber ein schönerer Fackelzug gebracht worden als dem Kaiser von Oesterreich in Erlau in Ungarn. Die 600 schönsten Mädchen und jungen Frauen der Stadt und Umgegend in ihrer prächtigen Nationaltracht trugen die Fackeln und hatten reichlich dafür gesorgt, daß sie im schönsten Licht erschienen, denn das Schloß und der Hof waren Tagehell erleuchtet.

— 15. Sept. Der Präsident des Handelsgerichts, Ritter von Raule, ist gestern nach Nürnberg abgereist, wo nächster Tage die Handelsgesetzgebungs-Konferenz ihre Berathungen fortsetzen wird.

**Paris, 15. Sept.** Der „Moniteur“ ist in Folge des ihn heute früh betroffenen Brandunglücks nur in einem halben Bogen erschienen. An der Spitze des Blattes kündigt der Director-Gerant Lurgan an:

Eine Feuersbrunst, welche diesen Morgen gegen 5 Uhr ausbrach, hat die Werkstätten und das gesammte Druckerei-Material des „Moniteur Universel“ zerstört. Die in der Eile gemachten Anstrengungen und der Eifer unserer Angestellten gestatten uns jedoch, diesen Morgen ein halbes Blatt zu veröffentlichen. Morgen nehmen wir unsere regelmäßige Veröffentlichung wieder auf.

— Die „Franc musicale“ giebt Bericht über die Experimente, neulich in Gegenwart des Kaisers in Plombières gemacht, um die Tauglichkeit der von Herrn Sudre erfundenen „Telephonie“, d. h. eines Systems, mittelst musikalischer Töne Signale für eine Armee oder eine Flotte anzugeben, zu erproben. Herr Sudre stellte sich in die Mitte des Salons und bemerkte, daß er auf seiner Violine jeden Satz ausdrücken wolle, den Se. Maj. ihm angeben werde, daß Madame Sudre,

welche anßdem einen Ende des Salons unter einer Gruppe Damen saß, im Stande sein sollte, zu sagen, was er mit den Tönen meine. Der Kaiser schrieb auf ein Stück Papier: „Der erste, welcher König wurde, war ein glücklicher Soldat“, und Herr Sudre gab einige Töne auf seiner Violine an. Sogleich erhob sich seine Frau und wiederholte den vom Kaiser vorgeschriebenen Satz. Dann wurden die Noten nicht ge spielt, sondern gesprochen. Der Kaiser schrieb: „Plombières ist eine reizende Stadt“, und Herr Sudre nannte einige Noten, ohne eine besonders zu betonen. Sogleich gab Madame Sudre die Worte richtig wieder. Herr Sudre's System reducirt die Uebermittlung von Signalen auf nur drei Töne, welche durch die Trompete, die Trommel oder die Kanone ausge drückt werden, oder auf nur drei Zeichen, wenn starke Winde die Vernehmbarkeit der Töne verhindern. Der Kaiser gab den Befehl: „Er richtet Batterien auf der Höhe“, und Herr Sudre gab drei Töne auf der Trompete an. Sofort wiederholte seine Frau den Satz. Ein anderer, vom General Espinasse gegebener Befehl ward auf der Trommel von Herrn Sudre signalisirt und von Madame Sudre in Worte über setzt. Die Ordre: „Die Artillerie bringe das Feuer der feindlichen Batterie zum Schweigen“, ward durch Schläge auf den Tisch, um Kanonenschüsse nachzuahmen, signalisirt und in gleicher Weise von Madame Sudre wiederholt. Der Kaiser fragte, ob auch Eigennamen nach diesem Systeme signalisirt werden können, und schrieb, als diese Frage bejaht worden, den Namen „Nebucadnezar“ auf. Einige Trompeten, sische setzten Madame Sudre in den Stand, dies schwierige Wort anzugeben.

**London, 14. Sept.** „Der Credit Mobilier“, schreibt heute die „Times“, „sinkt zu einer gewöhnlichen Handels-Gesellschaft herab. Die Aktien, obgleich noch immer ein Prämium tragend, sind doch auf dem Markte um 50 pCt. gefallen. Es ist nicht unmöglich, daß das ursprünglich gezeichnete Kapital am Ende doch noch zusammenkommt; allein das Vertrauen, welches den Verein in den Stand setzte, ungeheure Gewinne zu erzielen, ist unwiederbringlich dahin.“

— Zu Kolapur im südlichen Theile des Mahratten-Landes war eine Meuterei unter dem 27. eingebornen Regimente des Heeres von Bombay ausgebrochen. Europäische Truppen waren gegen die Meuterer entsandt worden, und es hieß, sie hätten den Aufruhr erstickt. Zu Belgaum, Dbarwaz, Butnagberry und Sattara herrschte große Bestürzung, und man rüstete sich daselbst zur Vertheidigung. Die Er-Rani von Sattara und ein eingeborner Radschah waren verhaftet und als Gefangene nach Bombay gebracht worden. — Die „Bombay-Times“ ist der Ansicht, daß, obgleich die Meuterei sich nicht mehr auf das bengalische Heer beschränkte, der Rebellion doch Einhalt gethan worden sei und daß die mit dieser Post eingelassenen Nachrichten einen entscheidenden erfreulichen Charakter tragen.

## Kokales und Provinzielles.

**Danzig, 18. Sept.** Ueber die Kunstgenüsse, welche wir diesen Winter im Theater zu erwarten haben, verlautet von Elbing her viel Erfreuliches. Eine Vergleichung der bisherigen Recensionen in den dortigen Blättern zeigt, daß bereits tüchtige Proben von der neu engagirten Gesellschaft abgelegt sind, und so wenig jene Beurtheilungen den Charakter der Lobhudelei an sich tragen, so wenig auch bei ihnen manche Unterschiede individueller und selbständiger Auffassung vermißt werden, bieten sie doch Gewähr, daß das zu Erwartende vielseitig betriebigen wird. Hr. Director P'Arronge hat, wie es scheint, bei seinem gewagten Unternehmen, Alles neu zu engagiren, viel Glück gehabt, indem in der Oper sowohl wie im Schauspiel für die Hauptpersonen sehr tüchtige Kräfte gewonnen sind; einige daneben bemerkbare Mängel gedenkt er noch in Zeiten zu ergänzen. Auch für das Außere, insbesondere auf eine fürs Auge wohlthuende Recrutirung des weiblichen Chores, welche als tief gefühltes Bedürfniß erschien, hat er mit ebenso viel Erfolg wie Eifer Bedacht genommen; also halte ein Jeder bei Zeiten ein gutes Opernglas in Bereitschaft! Die ganz gefüllten Häuser liefern zu den lobenden Urtheilen der Kritik eine Bestätigung, und die guten Geschäfte des Directors, die ihn in den Stand setzen, noch unabhängiger bei seinem Unternehmen zu verfahren, sind auch für das diesige Publikum von günstiger Wirkung, da derselbe gewiß um so mehr bemüht sein wird, Treffliches hier vorzuführen. Ein allgemeines lobenswerthes Streben soll sich bei der Gesellschaft kund geben und die Aufführung der Opern: Norma, Weiße Dame, Don Juan, Freischütz, der Schauspiele: Grille, Esser, der Lustspiele: Am Clavier, Robert und Vertram zc. bekundete auch bereits guten Erfolg. Unter dem Einflusse so günstiger Aspecten laufen hier schon jetzt zahlreiche Anmeldungen zum Abonnement ein. Erwähnt mag noch werden, daß Hr. Director P'Arronge seit Montag auch in Marienburg zweimal wöchentlich mit dem Schauspiel-Peronale Vorstellungen giebt.

Die so plötzlich eingetretene kühle Witterung veranlaßt Hrn. Kapellmeister Voigt schon nächsten Sonntag seine regelmäßigen Concerte im großen Saale des Schützenbause zu eröffnen. Die Beliebtheit der Kapelle und die neue prachtvolle Dekoration des Saales, von unserm tüchtigen Theatermaler Witte zum Sängerkorps vollendet, dürfte auf dieses Eröffnungs-Concert wie auf die folgenden eine doppelte Zugkraft ausüben.

**Graudenä.** Die Lieblingsidee des hochgeachteten Direktors der hiesigen evangelischen Töchterschulen, Hrn. Bormann, eine Rettungsanstalt für verwaarlosete Mädchen schulpflichtigen Alters zu gründen, nähert sich jetzt — nachdem vor länger als einem Jahre durch Zusammenbringung eines kleinen Fonds, der sich seitdem vergrößert hat, der Grund dazu gelegt worden — ihrer Ausführung. Mit dem 1. Oktbr. d. J. sollen zunächst vier arme verlassene Mädchen einer wohlgeordneten christlichen Erziehung und sorgsamem Pflege, vorläufig in einer gemietheten Wohnung, übergeben werden. — Das am 7. d. M. hier abgehaltene Examen der einjährigen Freiwilligen hatte den unerhödeten Erfolg, daß sämmtliche sechs Aspiranten abgewiesen werden mußten; es wurde nämlich im Gegensatz zu der in den letzten Jahren befolgten Praxis, der Grundsatz wieder zur Geltung gebracht, daß nicht sowohl die Kenntnisse, welche die Aspiranten in ihrem Berufe sich erworben, maßgebend seien, als vielmehr die allgemeine wissenschaftliche Bildung.

**Thorn, 9. Sept.** Die Arbeiten des Komite's für den Bau der Eisenbahn Thorn-Königsberg sind so weit vorgeschritten, daß die Rentabilitäts-Rechnung in der ersten Durcharbeitung vollendet ist. Dieselbe wird nunmehr einer speziellen Revision in den einzelnen Positionen unterworfen. Die eingegangenen statistischen Nachrichten müssen ebenfalls noch einer Superrevision durch anerkannte Autoritäten in der statistischen Wissenschaft unterbreitet werden, um eine möglichst sichere Feststellung der statistischen Positionen zu erreichen, die um so schwieriger ist, da es sich mitunter um ein Material handelt, welches bisher selbst die Provinzialstatistik nicht in ihr Bereich gezogen hat. Für die Kontrollirung des statistischen Materials hofft man den Geh. Rath Professor Dr. Schubert in Königsberg zu gewinnen. Es kam ferner darauf an, die so höchst unrichtigen Ansichten über den Stand der landwirthschaftlichen Kultur unserer Provinz, über die Bodenbeschaffenheit, die wirthschaftlichen Bedürfnisse, die Leistungsfähigkeit und die künftige Entwicklung der Landwirtschaft zu berichtigen. Zu diesem Zwecke hat das Komite den General-Sekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins zu Marienwerder, Dr. John, gewonnen, welcher bereits seine Rundreise durch die von der Bahnlinie durchschnittenen Gegenden bis Königsberg hinaus angetreten hat und demnächst eine umfassende Arbeit liefern wird. Im Anschluß an diese Arbeiten und zur richtigen Beurtheilung der Verhältnisse ist auch eine Karte sämmtlicher vollendeten, im Bau begriffenen und projektierten Chausseen in der Provinz angefertigt worden, die ein interessantes und überraschendes Bild liefert. (Th. Wbl.)

**Königsberg, 13. Sept.** In diesen Tagen ist dem Oberpräsidenten aus Berlin die betreffende Ordre zugegangen, wonach Seitens der Staatsregierung die zum Bau der neuen Universität nöthigen Gelder in der Weise angewiesen sind, daß für das erste Jahr 100,000 Thlr. zum Bau verwendet werden sollen. Die Gesamtkosten sind auf 350,000 Thlr. veranschlagt. Gleichzeitig sind 8000 Thlr. zum Ausbau des Bibliothekgebäudes bestimmt und bereits angewiesen.

**Tilsit, 14. Sept.** Der Milzbrand ist in einem Orte des Kreises Tilsit unter dem Rindvieh aufgetreten. Auffallender Weise an demselben Orte, an welchem im verflossenen Jahre beinahe um die nämliche Zeit die Krankheit ausbrach.

**Mogilno, 10. Sept.** Ebeh war Ende des Jahrmakts. Als die letzten fremden Verkäufer die Stadt verlassen (um 8 Uhr Abends), erhob sich ein entsetzliches Feuer inmitten derselben und setzte sich flugweise in der schon so oft von Brand schwer heimgesuchten Stadt fort. Ein Glück, daß es windstill war; dessenungeachtet brannten 11 Häuser ab und 3 wurden niedergerissen.

**Litterarisches.**

Joh. Val. Meidinger's französische Grammatik ist eine seltenere Bekanntschaft des lateinischen Spruches: Habent sua fata libelli, mit Büchern da geht es gar eigen." Der sel. Meidinger, Großvater des jetzigen sehr bekannten und thätigen Verlagsbuchhändlers in Frankfurt a. M., war eben da 1756 geboren, und starb auch dort 1822. Nachdem er am Hofe des Fürsten von Wied die französische Sprache praktisch erlernt hatte, wurde er Sprachlehrer in seiner Vaterstadt und

arbeitete nach seiner Idee eine französische Grammatik aus. Von manchen Verlegern mit seinem Manuskript abgewiesen, weil es dergl. Bücher genug gebe, hatte er die Kühnheit, mit einiger freundschaftlichen Unterstützung 1783 auf eigene Kosten und Gefahr sein Buch in 1000 Expl. drucken zu lassen. Anfangs ging es spärlich mit dem Absatz, doch nach der zweiten Auflage erhöhte er die dritte 1787 schon auf 1500, und so in gesteigerter Weise bis 1793, wo er bereits 8000 Expl. abziehen ließ. In derselben Zahl erschienen nun 26 Auflagen bis zum Jahre 1834, u. s. f. bis 1841, no 6000 Expl. gedruckt wurden. Nachdem auch diese vergriffen waren, entschloß sich der Enkel des Verfassers, dem Professor Dr. Alex. Büchner am Collège libre in Valenciennes die neueste Bearbeitung und zugleich Kürzung den Anforderungen der Zeit gemäß zu übertragen, und so haben wir gegenwärtig, 35 Jahre nach des alten Meidingers Tode, seine Grammatik in 37 ster Auflage zu dem wohlfeilen Preise von 15 Sgr. vor uns. Zu den in 37 Auflagen verbreiteten 240,000 Expl. der „französischen Grammatik“ kommen noch 128,000 Expl. des „kleinen Meidinger“ in 25 Aufl., 58,000 Expl. der Grammaire allemande, ebenfalls jetzt in 16ter Aufl. von Büchner neu herausgegeben, 20,000 Expl. des „französischen Lesebuchs“ in 5. Aufl., 18,500 Expl. der „Angenehmen Unterhaltungen“ in 6. Aufl., 5,500 Expl. des Dictionnaire in 2 Aufl., und 2000 Expl. der Histoires interessantes. Rechnet man noch die ähnlichen Meidinger'schen Bücher für die italienische Sprache hinzu, so sind 492,000 Expl. seiner Bücher in die Welt gegangen. Und wer kennt auch nicht den Meidinger und dankte ihm neben manchen spaßigen Anekdoten, die seinem Namen eine fast appellative Bedeutung gegeben haben, einen guten Theil seiner Kenntniß des Französischen? Auch jetzt kann die junge Welt aus dem verjüngten „alten Meidinger“ noch sehr wohl französisch lernen; wir sehen nach genauerer Prüfung des Buches kein Hinderniß, wenn auch Kleinigkeiten, wie S. 3, daß alle „scharfer“ als ail klinge, S. 4 Ça fiast Ça und dgl. zu verbessern wären. Da sind ganz gute Regeln, Beispiele, Paradigmen, Phrasen, Vocabeln für die Unterhaltung, Synonymen, Gespräche, Leseübungen und Briefmuster, — Alles für 15 Sgr.; was will man denn noch mehr? Auch ist nicht zu bezweifeln, daß die neu erschienene Grammaire allemande ihren Zweck verfehlen sollte; soweit Franzosen überhaupt deutsch lernen können, werden sie es bei gutem Willen mit Hilfe dieser Grammatik wohl erreichen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mottlau.

Sept.	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer der Duceff. nach Reaumur		Thermometer im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.
			Stufe	Grad		
18	8 27"	11,85'''	+14,9	+14,6	+14,2	NW. stürmisch, bezogen.
	12 27"	10,82'''	14,4	14,4	14,8	NW. mäßig, dick mit starkem Regen.
	4 27"	9,76'''	15,2	14,6	14,4	WNW. windig, bezogen.

**Handel und Gewerbe.**

Börsenverkäufe zu Danzig am 18. September:

96½ Last Weizen: 132pf. fl. 557½ — 570, 133pf. fl. 570 — 580; 34½ Last Roggen: 129—30pf. fl. (?), 125—26pf. fl. 320; 1½ Last 105pf. Gerste fl. (?); 5 Last Erbsen fl. 438 — fl. (?).

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

Berlin, den 17. Septbr. 1857.

	St.	Brief	Geld	St.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100	—	Posenische Pfandbr.	4	99
St.-Anleihe v. 1850	4½	99½	99½	Posenische do.	3½	85½
do. v. 1852	4½	99½	99½	Westpr. do.	3½	80½
do. v. 1854	4½	99½	99½	Pomm. Rentenbr.	4	91½
do. v. 1855	4½	99½	99½	Posenische Rentenbr.	4	90
do. v. 1856	4½	99½	99½	Preussische do.	4	—
do. v. 1853	4	94½	93½	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	—	148½ 147½
St.-Schuldversch.	3½	82½	82½	Friedrichsd'or	—	137½ 131½
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	97
Präm.-Ant. v. 1855	3½	108½	107½	Poln. Schag.-Oblig.	4	84½
Dstpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Cert. L. A.	5	96 95
Pomm. do.	3½	—	—	do. Pfdb. i. S.-R.	4	91
				do. Part. 500 fl.	4	86½

**Schiffs-Nachrichten.**

Angekommen am 17. September:

J. Mauntain, Faith u. J. Linse, Königin Elisabeth, v. Liverpool, mit Salz. E. Eppert, Albion, v. Sunderland; S. Dinse, Maria, v. Rem-Sattel und R. Krull, Bürgermeister Dom u. A. Köben, Theodor, v. Lindney, mit Kohlen. G. Salbeseu, Enigheeden, v. Hougeland, mit Heeringen. J. Wesmann, Concordia, v. Wisby, mit Ralf. R. Dadt, Christl. Jant; E. Muntendam, Jacoba u. J. Pomper, Fennech. Cath., v. Copenhagen, mit Ballast. S. Brown, Waterwich u. J. White, Dampfch. Gertrude, v. Swinemünde, mit Ballast.

Angekommen am 18. September:

H. Reime, Aoline, v. Stavanger u. J. Taylor, Alex. Murray, v. Frazerburg, mit Heeringen. M. van Dyl, Maria Cath., v. Amsterdam, mit Eisen. M. Wildenrein, Urania, v. Lübeck u. J. Maagensen, Anna Christl., v. Faaburg, mit Ballast. H. Levin, Louise Charl., v. Bordeaux; J. Klamp, Jupiter, v. Dublin; W. Shepherd, Maria Joseph, v. Kopenhagen u. H. Dade, Hetha, v. Rotterdam, m. Ballast.

**Angewommene Fremde.**

Am 18. September.

Am Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Stahlberg a. Pommern. Hr. Rittergutsbesitzer Liebke n. Fam. a. Lowineck. Hr. Professor Zenker n. Fam. a. Jena. Die Hrn. Kaufleute Berger a. Cassel, Friese a. Elbing, Macdonald a. Keith und Davidsohn n. Fam. a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Hube a. Neuhoff. Hr. Inspector Reinert a. Neustadt in Westpr. Hr. Privat-Lehrer Lemberg a. Thorn. Die Hrn. Kaufleute Schubert a. Königsberg und Niegel a. Würzburg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Kreis-Physikus Harting a. Bergheim. Hr. Deconom Desten a. Mellenburg. Hr. Rentier Weidemann a. Berlin. Hr. Kaufmann Binder a. Königsberg. Hr. Lieutenant v. Weikmann a. Berlin. Frau Rittergutsbesitzer v. Weichmann a. Koloschen.

Deutsches Haus:

Frau Rentier Gerike a. Elbing. Hr. Rentier v. Daukisch a. Graudenz.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Czarnowski a. Pofan u. Czaykowski a. Tuczno bei Inowraclaw.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Hornfeld a. Lübeck. Hr. Partikulier Gronert a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Richter a. Stettin u. Frese a. Königsberg.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Schulz a. Neustadt u. Steffens a. Liegenhof.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und bei uns zu haben:

**Robinson Ready**

or

**the Wreck of the Pacific.**

Written for young people Captain Marryat.

Für die deutsche Jugend mit belehrenden Noten und einem Wörterbuche versehen. Zweite Auflage. 22½ Sgr.

**Léon Saunier,**

Buchhandl. für deutsche u. ausländische Literatur.

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, den 12. d. M., ist vom Postwagen zwischen Danzig und Neustadt ein **Rohrstock mit Elfenbeingriff**, worauf ein Thier-Phantastie-Kopf eingeschnitten — **verloren gegangen**. Wiederbringer erhält Langgasse No. 20. eine Belohnung

Eine Dame in gesehtem Alter, die mehre Jahre **Erzieherin** gewesen, sucht eine Stelle, entweder, um einer nicht zu schweren Häuslichkeit, am liebsten wo Kinder sind, selbstständig vorzustehen, oder als Gesellschafterin oder als Erzieherin bei einem jungen Kinde.

Herr Prediger **Schacht** in **Marienwerder** ertheilt gültigst nähere Auskunft auf frankirte Nachfragen.

**Arena****von Kolter und Weitzmann,**

vor dem Hohen Thore.

Morgen Sonnabend, den 19. September,

**keine Vorstellung.**

Dingegen

Sonntag, den 20. September:

**Neue****große außerordentliche Vorstellung.**

Zum Schluss:

Die

**große Ascension, oder: Das hohe Thurmseil.**

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Das Nähere die Zettel.

**R. Weitzmann, Director.**

Dünge=Oypß, bei Abnahme vom Schiff empfiehlt billigt  
Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

**Ein Lithograph**

für Feder- und gravierte Arbeiten findet sogleich ein dauerndes Engagement. Proben und Bedingungen sind in der Exped. d. Bl. fr. abzugeben.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, ging soeben ein:  
**Die Reise Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen nach Indien**  
in den Jahren 1844—1846.

Aus dem darüber erschienenen Prachtwerke im Auszuge mitgetheilt von **L. G. Kugner.**

Mit dem Portrait des Prinzen, 4 Karten und 4 Schlachtplänen. Imp.-8. Geheftet. Preis 3 Thlr. 7½ Sgr.

Inhalt: I. Die Reise von Berlin bis Kalkutta. II. Die Reise durch Hindostan. Von Kalkutta über Patna, Katmandu, Benares und Delhi nach Rainsi Tal. III. Die Reise im Himalaya. Von Rainsi Tal über Gangotri nach Schipke in Tibet, und zurück über Sunum und Seran nach Simla. IV. Der Feldzug gegen die Siekhs. Von der Abreise von Simla bis zur Rückkehr nach Berlin. Berlin, Verlag von Deder.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, gingen wieder ein:

**Natur und Geist.** Gespräche zweier Freunde über den Materialismus und über die real-philosophischen Fragen der Gegenwart. In allgemein verständlicher Form von **Dr. Louis Buchner.** Erster Band: Makrokosmos. 1857. Preis 1 Thlr.

**Professor Schleiden und der Mond.** Von Gustav Theodor Fechner. Erster Theil. Streben und Erfolg. — Schleiden und die Pflanzenseele. — Die Teleologie. — Die Natur als Symbol des Geistes. Zweiter Theil: Schleiden und der Mond. — Einfluß des Mondes auf die Bitterung. — Einfluß des Mondes auf Erdbeben und Erdmagnetismus. — Das Ob. — Einfluß des Mondes auf das organische Leben der Erde. — Atmosphäre und Bewohnbarkeit des Mondes. — 1857. Preis 2 Thlr.

**Erde und Ewigkeit.** Die natürliche Geschichte der Erde als freisender Entwicklungsgang im Gegensatz zur naturwidrigen Geologie der Revolutionen und Katastrophen. Von **G. H. Otto Volger.** 1857. Preis 2 Thlr.

**Tagesfragen aus der Naturgeschichte.** Zur Belehrung und Unterhaltung für Jedermann vorurtheilsfrei beleuchtet von **C. G. Giebe.** 1857. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

**Das Leben des Meeres.** Eine Darstellung für Gebildete aller Stände von **Dr. Georg Hartwig.** Zweite unveränderte Auflage. 1857. Preis 2 Thlr.

**Naturstudien, Skizzen aus der Pflanzen- und Thierwelt** von **Dr. Hermann Mafius.** Dritte verb. Aufl. mit 13 Illustrationen. 1857. Preis 2 Thlr. 24 Sgr.

Die zweite, verbesserte Auflage der Brochüre:  
**Gedragte Beschreibung der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig** u. von **A. Hinz**, welche zugleich eine vollständige Geschichte des „Jüngsten Gerichtes“ enthält, ist fortwährend für 5 Sgr. zu haben in der Wohnung des Herausgebers, Korkebmachergasse No. 4.

**Färberei-Verkauf.**

Ein in einer lebhaften Provinzialstadt in vollem Betrieb stehendes renomirtes Färberei-Geschäft, verbunden mit Leinwandhandel u. s. w., ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen unter **G. W. 24.** in der Expedition dieses Blattes.



Sonnabend, den 19. d., bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.

**E. Fischel.**

Von **Binns Patent-Dünger**, über dessen Vorzüglichkeit die günstigsten Zeugnisse von glaubwürdigen Landwirthen vorliegen, sind noch kleinere Posten abzulassen im Besta-Speicher bei

**Joh. Jac. Zachert.**

Mein Fabrikat feuerfester und diebstahrsicherer Geldschränke empfehle ich in jeder Größe zu den billigsten Fabrik-Preisen.

**C. F. Schoenjahn,**

Vorstadt. Grab. 25 und Boggenpfehl 54.

**Zweckmäßige Stempel-Schwarz-Apparate** in eleganten Blechkästchen für Königl. Büreaus und Handlungs-Comtoirs werden gefertigt und verkauft von dem

Maschinenmeister Pfeiffer  
in der Buchdruckerei von Edwin Groening.